

Freitag, 6. September 1965, 19.30 Uhr
 Samstag, 7. September 1965, 19.30 Uhr
 Sonntag, 8. September 1965, 19.30 Uhr

1. Philharmonisches Konzert

Dirigent: Prof. Heinz Bongartz
 Solist: Prof. Dieter Zedlin, Berlin

Johann Sebastian Bach 4. Brandenburgisches Konzert G-Dur, BWV 1044
 1685-1750 Allegro
 Andante
 Presto

Solisten: Thelma Waldherr, Leipzig, Blockflöte
 Eva Kästner, Leipzig, Blockflöte
 Gert Klindenz, Violine
 Heinz Bongartz, Cembalo

Paul Hindemith Die vier Temperamente
 1895-1962 (Thema mit 4 Variationen für Klavier und Streicher)
 Thema
 Melancholisch
 Sargmäßig
 Phlegmatisch
 Erkerisch

- Pause -

Anton Bruckner 3. Sinfonie d-Moll
 1824-1896 Mäßig bewegt
 Adagio quasi Andante
 Scherzo
 Allegro



Immer wieder hatten meine Gedanken – zerfetzt und verwirrt – an den letzten Krieg. Wie viele meiner Freunde und Mitmenschen lebten sich denn mit mir an musikalischen Meisterwerken frustriert, wenn sie nicht Opfer dieses von Mördern entfesselten Krieges geworden wären. Wir sollten ihnen Teil der Forderung verstehen, den Totfeind der Kriege endlich zu durchbrechen.

Weil ich ganz sicher bin, daß die Sache der Frieden bei Moskau, die sozialistisch denken und handeln, in besten Händen ist, tue ich das Meine für unsere Deutsche Demokratische Republik, in diesen Wochen insbesondere im Hinblick auf die Wahl der Volkvertreter am 20. Oktober.

Dieter Zedlin

Zur Einführung

JOHANN SEBASTIAN BACH hat mit seinen sechs Brandenburgischen Konzerten, die er 1721 – während seiner Kapellmeisterzeit in Köthen – dem Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg widmete und die er „Konzerte mit mehreren Instrumenten“ nannte, das absolute Gipfelstück späthändelischer deutscher Instrumentalmusik geschaffen. Wie Händel in seinen Concerti grossi ging auch Bach auf italienische Barockmeister, Corelli, Vivaldi usw., zurück, gab aber der Gattung des „Concerto“ durchaus mehr Eigenes als sein großer Zeitgenosse. Wohl niedriger auch er in den Brandenburgischen Konzerten im Sinne der Concerti grosso, d. h. wechselt zwischen dem Tutti, dem gemessenen Orchester, und dem Concertino, einer Gruppe von Soloinstrumenten, erfüllt jedoch die madisonelle Form mit einem ganz neuen, persönlicheren Geist. Hinsichtlich Vielschichtigkeit der immer kammermusikähnlichen Besetzung, Dichte der polyphonen-motivischen Satzarbeit, Geistigkeit, Erregungsgedächtnis und Klarheit der Form sind Bruckners Brandenburgische Konzerte in der späteren Musikgeschichte kaum gleichwertige Leistungen in dieser Gattung gegenüberzustellen.

Das 4. Brandenburgische Konzert in G-Dur, in dem das Concertino aus einer Violine und zwei Blockflöten gebildet wird, beginnt mit einem dreitaktig gehaltenen Allegretto von zartem, heiterem Charakter. Das Anfangsmotiv, das nach dem ausleitendlichen bewegten, leicht geräuschten Mittelteil abschließend wiederkehrt, eröffnet das Concertino mit sanften, weichen Klängen in $\frac{3}{4}$ -Takt über leichten, stützenden Akkordklängen des Tutti. Von den Soli kommt in diesem Satz vor allem die scharf behandelte Violine sehr zur Geltung. Der in e-Moll folgende langsame zweite Satz (Andante) hat eine etwas schmerzliche, klagende Wirkung, die durch chromatische Bewegungen noch verstärkt wird. Eine groß angelegte Fuge (Presto), zwischen dem ersten und dem zweiten Teil nach Art der italienischen Meister konzertante solistische Zwischenspiele eingeschaltet, stellt den Abschluß des Konzertes dar.

PAUL HINDEMITHS Thema und vier Variationen (für vier Temperamente dargestellt) ist Klavier und Streichorchester aus dem Jahre 1940 zunächst eigentlich als Musik zu einem Ballett „Die vier Temperamente“ für Georges Baladins New York City Ballet geschrieben. Es ist ein Werk, das die heutige Natur des Komponisten, seine scharfe Beobachtungsgabe, eine geistreich-lebendige Art, das Bekannte ausfällig offenbar, obwohl Hindemith in der musikalischen Konzeption von Charakteren an eine alte deutsche Tradition anknüpft, die vier verschieden menschlichen Naturen dem Hörer gegenüber plastisch vorführt, gibt er nicht zugleich psychologisch illustrierte Temperamente, sondern zeigt typische Reaktionen der einzelnen Temperamente auf bestimmte, in thematische Material der Komponisten gegebene musikalische Gedanken. Hindemith prägnante Charakterzeichnung stützt sich ausschließlich auf eine originelle, kunstvolle Verwandlung des zugrunde liegenden Themenkomplexes, die sich durch besondere Anschaulichkeit der Klangwelt auszeichnet. Gegenüber dem wird ein dreitaktiges Themenkomplex in vier ebenfalls dreitaktig angelegten Variationen abgewandelt. Das thematische Material – ein lyrisches